Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 50 ₰, Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgeb. wird keine Gewähr übernommen.

№ 279. | Dienstag den 27. November 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 26. Nov. Auch der derzeitige Kanzler Hermann Müller ist unter die Memoirenschreiber gegangen. Er veröffentlicht seine persönlichen Erlebnisse in den stürmischen Tagen des Jahres 1918. Die Memoiren reichen vom Beginn der Revolution in Kiel bis zum Beginn der Nationalversammlung in Weimar.

Die Betriebssicherheit der Reichsbahn.

Auf die Kleine Anfrage des Abg. Dr. Hölscher betr. die Betriebssicherheit auf der Reichsbahn hat das Wirtschaftsministerium folgende Antwort erteilt: Das Wirtschaftsministerium ist wegen der Kleinen Anfrage des Abg. Dr. Hölscher Nr. 23 mit der Reichsbahndirektion Stuttgart ins Benehmen getreten. Die Reichsbahndirektion hat folgendes erklärt: „Die Gleiserneuerungen im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart sind in solchem Ausmaß durchgeführt, daß auf keiner Strecke Rückstände vorhanden sind, die die Betriebssicherheit gefährden. Die Fahrzeuge befinden sich durchweg in einem Zustand, der den Forderungen des Betriebs entspricht. Die Untersuchung der Bahnstrecken auf ihren ordnungsmäßigen Zustand ist in § 46 Abs. 2 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung geregelt; hienach sind Hauptbahnen mindestens einmal jeden Tag, Nebenbahnen mindestens einmal jeden zweiten Tag zu untersuchen. Die Dienstpläne des Personals werden im Benehmen mit den Personalvertretungen aufgestellt. Die Dienstzeiten und die dienstliche Beanspruchung werden fortlaufend nachgeprüft. Wo im einzelnen Fall Verkehrszunahme oder außerordentliche Witterungsverhältnisse Erleichterungen begründet erscheinen lassen, werden diese durchgeführt. Die vom Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft angekündigte Maßnahme, durch eine andere Gestaltung der Diensteinteilung die Ruhepausen zwischen den einzelnen Dienstschichten zu verlängern ist zurzeit in der Durchführung begriffen." Im übrigen darf wegen der Frage der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn auf die Denkschrift des zu ihrer Untersuchung eingesetzten Arbeitsausschusses vom 25. September d. J. verwiesen werden, die in ihren Schlußfolgerungen im wesentlichen zu demselben Ergebnis gelangt, wie es in der vorstehenden Aeußerung der Reichsbahndirektion Stuttgart zusammengefaßt ist.

Die Parteien zum Schiedsspruch für Hagen-Schwelm.

Hagen, 25. Nov. In Gewerkschaftskreisen findet der Schiedsspruch für Hagen-Schwelm, wenn er auch die Forderungen der Metallarbeiter in vollem Umfang nicht anerkennt, eine günstige Beurteilung. Wie von führender Gewerkschaftsseite verlautet wird, wird sich die für morgen abend einberufene Obmännerversammlung höchst wahrscheinlich für die Annahme Schiedsspruchs aussprechen. Dagegen kommt in einer Erklärung des märkischen Arbeitgeberverbands zum Ausdruck, daß der Schiedsspruch in von den Arbeitgebern gehegten Erwartungen auf eine gerechte Berücksichtigung der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftslage nicht erfülle. Dies sei umso weniger der Fall, als verläßliche Unterlagen für eine etwa später einsetzende Besserung des Geschäftsganges, die die im Schiedsspruch mit Wirkung ab 1. April 1929 vorgesehene Lohnerhöhung auf 86 Pfg. rechtfertigen könnte, nicht vorhanden seien. Unter diesen Umständen sei die Stellungnahme des märkischen Arbeitgeberverbandes völlig ungewiß.

Eine Kundgebung der christl. Metallarbeiter zum Eisenkonflikt

Duisburg, 25. Nov. Der Christliche Metallarbeiterverband veröffentlicht im Anschluß an eine heute hier abgehaltene Konferenz des Christlichen Metallarbeiterverbands, die sich mit dem Urteil des Landesarbeitsgerichts Duisburg beschäftigte, eine Erklärung, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß infolge der extremen Haltung einer kleinen Gruppe unter den Großindustriellen weit über 200 000 Arbeitswillige gehindert seien, ihr Brot zu verdienen. Die Erklärung polemisiert dann gegen die von Arbeitgeberseite gegen die Gültigkeit des Schiedsspruchs angeführten Argumente, die sie als juristische Spitzfindigkeiten bezeichnet. Die gestern vom Landesarbeitsgericht Duisburg gefällte Entscheidung, daß der Schiedsspruch gültig sei, entspreche dem Rechtsbewußtsein von Millionen Deutscher und das Urteil müsse rechtswirksam gemacht werden. Die Erklärung erinnert dann daran, daß von Arbeitgeberseite gegen dieses Urteil Revision eingelegt worden ist, und daß die höchste Gerichtsinstanz, das Reichsarbeitsgericht, sich mit der Angelegenheit noch zu befassen habe. Die weitere Aufrechterhaltung der Aussperrung wäre eine Ungeheuerlichkeit. Wie die Metallarbeiter im Vertrauen auf die Entscheidung des Reichsarbeitsministers bereit gewesen seien, ihre lebenswichtige Arbeit fortzuführen, so seien sie auch heute noch dazu bereit. Sie appellierten an das Gerechtigkeitsgefühl aller billig denkenden Menschen und forderten sie auf, mit ihnen gemeinsam der Reichsregierung klar zu machen, daß sie endlich einschreiten müsse, um sich Geltung zu verschaffen. Die Reichsregierung, die den von den Arbeitgebern bekämpften Schiedsspruch für verbindlich erklärt habe, habe damit einen staatlichen Hoheitsakt vollzogen. Werde sie ihr damit gegebenes Wort endlich einlösen? Erforderlichenfalls sei ein Notgesetz zu erlassen, auf Grund dessen die Betriebe wieder geöffnet werden und der Rechtsstreit auf dem ordentlichen Rechtswege ausgetragen werde.

Der Eisenkonflikt geht an die Revisionsinstanz.

Duisburg, 26. Nov. Die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Duisburg, das den Schiedsspruch im Metallkonflikt für gültig erklärt hat, wird nicht rechtskräftig werden. Die Arbeitgeber haben erklärt, daß sie in der Revision das Reichsarbeitsgericht anrufen werden. Gewöhnlich vergehen mehrere Monate, bis diese Instanz über eine Revision entscheidet. Es ist aber anzunehmen, daß diesmal die Entscheidung vielleicht schon in 3—4 Wochen, möglichst schon vor Weihnachten, fällt, wenn von beiden Parteien auf sämtliche Fristen verzichtet wird. Wie diese Entscheidung ausfallen wird, ist völlig ungewiß. Man darf jedoch annehmen, daß das Reichsarbeitsgericht von seiner bisherigen Ansicht nicht abweicht, daß nämlich ein Eingriff in laufende Tarifverträge unzulässig sei. Der Spruch des Landesarbeitsgerichts ist aber u. a. gerade damit begründet, daß ein solcher Eingriff mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse nicht zu beanstanden sei. Vielleicht kommt das Reichsarbeitsgericht auch zu der Ansicht, daß ein Eingriff in Tarifverträge zwar unzulässig sei, ein solcher unzulässiger Eingriff hier aber nicht vorliege, da die geforderte Akkordzulage den gültigen Manteltarif nicht berühre. Von besonderer Bedeutung ist die Feststellung des Landarbeitsgerichts, daß Schiedssprüche, die mit der Stimme des Vorsitzenden allein ergehen, gültig sind. Die Frage der Schadenersatzpflicht der Arbeitgeber wird durch die Duisburger Entscheidung kaum berührt.

Ausland.

Tagung der Elsässischen Volkspartei.

Straßburg, 26. Nov. Gestern fand in Straßburg ein außerordentlicher Delegiertentag der Elsässischen Volkspartei statt. Der Delegiertentag nahm eine Resolution an, in der die Parlamentsmitglieder, die in der letzten Zeit aus der Partei ausgetreten sind, aufgefordert werden, ihre Mandate der Partei wieder zur Verfügung zu stellen. Ferner wurde ein Manifest angenommen, in dem eine Beruhigungspolitik verlangt wird. Die Regierung möge sich von gewissen unheilvollen Ratschlägen freimachen. Für die Verurteilten des Kolmarer Prozesses wurde eine Amnestie als Vorbedingung eines ersprießlichen Zusammenarbeitens der Partei mit der Regierung gefordert. Ferner wurde eine Verwaltungsreform verlangt.

Besorgnisse um König Georg.

London, 26. Nov. In allen Kirchen Englands wurden gestern besondere Gebete für die Genesung des Königs Georg eingefügt, dessen Zustand noch immer zu Besorgnissen Anlaß gibt. Der Lungenkatarrh des Königs ist noch nicht zurückgegangen, das Fieber ist nach den letzten Bulletins wieder gestiegen, und Atembeschwerden verhindern den König, zur Ruhe zu kommen. Die Aerzte versichern, daß die Krankheit einen normalen Verlauf nimmt und die Schwankungen des Fiebers nicht unerwartet seien. Die gesamte Oeffentlichkeit verfolgt aufmerksam und besorgt die Krankheit des Königs. Fast alle Blätter veröffentlichen heute Bekenntnisse zur Monarchie und besondere Würdigungen des Königs Georg.

Deutsche Reparationsvorbehalte.

London, 26. Nov. Das deutsche Memorandum zur Reparationsfrage, das am Freitag übergeben wurde, ist vom hiesigen Schatzamt eingehend studiert worden und stellt, wie amtlich verlautet, kein Hindernis für die schleunige Weiterführung der vorbereitenden Verhandlungen dar. Das deutsche Memorandum wird nicht eigentlich als Antwort auf die entsprechenden alliierten Mitteilungen betrachtet, die lediglich die deutsche Regierung über gewisse Stimmungen der alliierten Regierungen informieren sollten, sondern vervollständigt nur das Protokoll über die Prinzipien, mit denen die Regierung an die Einsetzung der Sachverständigenkommission herangeht. Ueber den Inhalt der deutschen Mitteilung erfährt die „Times", daß sie lediglich die These wiederholt, die Dr. Stresemann in seiner Reichstagsrede aufgestellt habe, nämlich daß die Sachverständigenkommission die deutsche Gesamtschuld ausschließlich auf der Basis der deutschen Zahlungsfähigkeit feststellen solle. Darüber hinaus weiß der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" auf Grund eines leichten Rätselratens folgende Einzelheiten zu berichten: Die deutsche Mitteilung nimmt nicht speziell auf die verschiedenen Standpunkte der Alliierten Bezug. Deutschland nimmt nur davon Kenntnis, daß die alliierten Memoranden nicht als Instruktionen für die Sachverständigen gemeint sind. Ferner betont die deutsche Mitteilung, daß das Recht des deutschen Volkes auf einen erträglichen Lebensstandard gewahrt bleiben müsse. Keine politischen Gesichtspunkte dürften in die Untersuchung der Sachverständigen hineingetragen werden, auch nicht die Bedürfnisse der Alliierten für die Bezahlung ihrer Schulden an Amerika. Ein bemerkenswerter Kommentar findet sich heute in der rechtsstehenden „Morning Post". Der diplomatische Korrespondent des Blattes bringt einen seit langem nicht mehr gehörten Standpunkt der englischen Industrie zur Geltung, die gewisse Besorgnisse wegen der Wirkung der Reparationen auf den Welthandel hegt. Der Korrespondent führt aus, daß die Fundierung der deutschen Reparationen die Notwendigkeit Deutschlands, seinen Export mit allen Mitteln auszudehnen, noch verstärken würde dadurch, daß der Transferschutz wegfiele. Einen Vorgeschmack, zu welchen Folgen diese Ausdehnung führen müsse, habe man bereits in dem neuen Zollvertrag Deutschlands mit Südafrika. In England, so bemerkt der Korrespondent weiter, stehe sich das finanzielle und industrielle Interesse scharf gegenüber. Finanziell sei England noch unerschüttert, jedoch sei dies in bezug auf die industrielle Lage nicht mehr der Fall. Die englische Regierung müsse bei der Lösung der Reparationsfrage an die Not der Industrie denken.

Verhaftung des Stadtrats von Tokio.

Tokio, 26. Nov. Auf Befehl des japanischen Justizministers wurde der Stadtrat von Tokio verhaftet. Von amtlicher japanischer Seite wird hierzu erklärt, daß die Behörden Unterschlagungen angeblich in Höhe von 10 Millionen Yen aufgedeckt hätten. Unter den insgesamt 90 Verhafteten sollen sich bekannte Politiker und Wirtschaftler befinden. Durch dieses Vorgehen hat Ministerpräsident Tanaka anscheinend der Opposition einen neuen Schlag versetzen wollen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 26. Nov. Eine stattliche Zahl Kameraden des Kriegervereins, sowie Nachbarn und Nachbarinnen unseres von hier scheidenden langjährigen Mitglieds Friedrich Beißer, Hauptkassier a. D., hatten sich am Samstag abend im Gasthaus Schumacher zu einer kleinen Abschiedsfeier eingefunden. Im Namen des Kriegervereins richtete Bezirksobmann Schurr warme Abschiedsworte an den Scheidenden, in denen die Dankbarkeit für die dem Verein stets bewiesene Anhänglichkeit und Treue zum Ausdruck kam. Kamerad Beißer war viele Jahre hindurch Ausschußmitglied des Vereins und versah während des Krieges die Schriftführergeschäfte. Mit Leib und Seele war er unserer vaterländischen Sache zugetan. Der Redner schloß mit dem Wunsche, dem Scheidenden möge an seinem neuen Aufenthaltsort ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein. Bewegten Herzens dankte Kamerad Beißer für die ihm zu Teil gewordene Ehrung und versprach, auch fernerhin dem Verein die Treue zu halten. Erfreulicherweise stellte sich die Sängerabteilung des Turnvereins ein, die durch Vortrag von Heimat- und Vaterlandsliedern den Abend verschönte.

Neuenbürg, 26. Nov. Gestern vormittag tagte im Vereinsheim des Turnvereins Calw der Gauausschuß des Unteren Schwarzwald-Nagoldgaues. Gauvorstand Proß eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten und bedauerte zunächst, daß er diese Sitzung auf den heutigen Totensonntag habe anberaumen müssen, allein gewisse Umstände ließen keine andere Möglichkeit zu. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige, und die rege Aussprache erbrachte den Beweis, daß es notwendig ist, daß der Ausschuß mehrmals zusammentrete. Das Gauschwimmen in Horb und die dabei zutage getretenen Mängel wurden einer berechtigten Kritik unterzogen und der Wunsch ausgesprochen, daß das Schwimmen noch mehr gepflegt werden soll. Das Meldewesen zu den Gauveranstaltungen müsse künftig pünktlicher geschehen, um eine geregeltere Durchführung derselben zu gewährleisten. Es müsse auch verlangt werden, daß der Festplatz vom festgebenden Verein besser abgeschrankt werde und daß sich die Zuschauer außerhalb desselben bewegen sollen. Die Zelte sollen möglichst von der Tribüne getrennt werden. Auf den kürzlich in Calw stattgefundenen Großen Kreisturntag, der einen äußerst würdigen Verlauf nahm, wurde noch ein kurzer Rückblick geworfen. Alsdann wurde die Aufstellung des Jahresprogramms für 1929 vorgenommen, welches dem Gautag unterbreitet werden soll. Derselbe findet am 20. Januar in Neuenbürg statt. Weiter sind zu nennen die Gauwanderung am 5. Mai, die Waldläufe, die Austragung der Spiele im Mai, das Gauturnen in Haiterbach am 16. oder 23. Juni, welches als eine Vorprüfung zum Kreisturnfest in Heilbronn am 25./26. Juli gedacht ist. Die Jugendturner vom 14. Jahre aufwärts können sich daran beteiligen. Das Schülertreffen wurde auf den 25. August nach Liebenzell bestimmt, während das Gauschwimmen am 11. August in Neuenbürg stattfinden soll. Die Herbstläufe sind für August oder September vorgesehen. Außerdem finden noch Lehrgänge am 9. und 10. Februar für das Männerturnen in Calw, für das Frauenturnen Ende Januar und außerdem noch getrennte Vorturnerstunden in den 2 Bezirken statt. Von Neuwahlen wurde Abstand genommen; der Gesamtgauausschuß soll für 1929 in seinen Aemtern verbleiben und erst 1930 soll die Hälfte desselben gewählt werden. Der Jahresbeitrag soll auf der bisherigen Höhe belassen werden. Der Turnverein Horb tritt ab 1. Januar zum Mittl. Schwarzwaldgau über, so daß die Gaugrenze dann Hochdorf und Haiterbach bildet. Nachdem Gauvorstand Proß einen Appell zum Bezug des Kreisblattes ergehen ließ, forderte er noch zur Gründung von Reisesparkassen auf, um den Besuch des Kreisturnfestes zu erleichtern und schloß mit Dankesworten an die erschienenen Mitglieder die interessant verlaufene vierstündige Sitzung. Sch.

Neuenbürg, 26. Nov. Ein Zweig völlig ausgereifter aromatisch duftender Himbeeren zweiter Ernte wurde uns heute überbracht; auch die Blätter weisen noch ein frisches Grün auf. So freudig überrascht man dies als eine Naturseltenheit feststellt, eine gewisse Sorge läuft mit, daß diese infolge der milden Spätherbstwitterung verursachte Fruchtbarkeit auf Kosten der nächsten Ernte gehen kann.

(Wetterbericht.) Eine von England vorgedrungene Zyklone hat in Süddeutschland einen ungewöhnlichen Barometersturz verursacht. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch unbeständiges, vielfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 26. Nov. Zur Gemeinderatswahl sind nach der zeitlichen Reihenfolge nachstehende Wahlvorschläge abgegeben worden: 1. Von der Kommunistischen Partei: Wilhelm Pfeiffer jg., Karl Müller, Göthestraße 31, Friedrich Söhnle und Wilhelm Kraut. 2. Von der Sozialdemokratischen Partei: Paul Rymar, Jakob Kugele, Eugen Müller am Schenkweg, Wilhelm Billing, Friedrich Reißer alt, Karl Weffinger, Gartenstraße, Gustav Stumpp. 3. Vom Gewerbeverein und Bürgerverein: Emil Enghofer, Gottlob Kübler, Christian Vollmer, Schreinermeister, Julius Höll, Fritz Seufer, Bäckermeister, Emil Förschler, Fritz Wolter.

Birkenfeld, 26. Nov. Daß der Weinbau in Birkenfeld wieder neu aufgelebt, beweist der Umstand, daß sich hier eine Besenwirtschaft aufgetan hat. Weingärtner Emil Dobelmann schänkt sein nicht unbedeutendes Erzeugnis selbst aus. Der gute Tropfen, den der Birkenfelder Neue genießt, ist ein Beweis von seiner Güte.

Calmbach, 26. Nov. Am Sonntag waren die Vertreter der Turnvereine Calmbach, Grafenhausen, Rechelsbach und Waldrennach beisammen. Nach gegenseitiger, ausgiebiger Aussprache kam man zu dem Beschluß, den Enz-Pfinzgau aufzulösen, da es keinen Zweck mehr hat, mit nur 4 Vereinen einen Gau zu bilden und finanziell nicht durchhalten zu können. Der Gau wird nun der Verbandsleitung des Schwäbischen Turn- und Spielverbands zurückgegeben, um von dort zu hören, wo

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich die 4 Vereine anschließen sollen. Ist dies geschehen, dann kann jeder einzelne Verein tun, was er will. Wir bitten zu beherzigen das alte Wort: Warum in die Ferne schweifen...! Ist es denn so schwer, zurückzukehren zu unseren Nachbarvereinen, alte Turnerfreundschaft wieder aufleben zu lassen, wieder als Turnbrüder einander die Hand zu drücken, auf dem täglichen Gang ins und vom Geschäft über Turnerfragen mit den Nachbarn sprechen zu können, anstatt wie seither sich feindselig den Rücken zu kehren nur — einer noch eingebildeten Sache wegen? Haben sich die Nagold- und Enztäler nicht wieder vereinigt und sind sie nicht glücklich und zufrieden neben einander wieder wie früher? Vergessen ist, was sie einst trennte! So ists recht! Das ist alter Turnergeist in heutige Zeit verpflanzt. Wenn die Frage an die einzelnen Vereine herantritt, dann sollte es kein langes Hin- und Her mehr brauchen, zurück zu dem Glauben, auf den das Kind einst getauft worden ist, zurück in den Schoß der großen Deutschen Turnerschaft, zum 11. Turnkreis Schwaben! Gut Heil!

Württemberg.

Calw, 26. Nov. (Hochwassergefahr.) Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage sind die Fluten der Nagold hoch angeschwollen. Gestern abend kündeten die Hornsignale der Polizei Hochwassergefahr an. Der Fluß ist jedoch bis jetzt innerhalb der Stadt noch nicht über seine Ufer getreten.

Baiersbronn, OA. Freudenstadt, 26. Nov. (Ein wertvoller Gemeindebesitz.) An Erträgnissen des Waldes der Gemeinde dürfen im Jahre 1928 rund 12 000 Festmeter genutzt werden, die eine Einnahme von rund 364 800 Mark einschl. der Nebennutzungen und des Zuschusses der Waldkasse ergeben werden. Dabei ist in der laufenden Verwaltung unberücksichtigt geblieben der Erlös aus dem Sturmholzanfall auf den Gründen, der für den Ausbau der Licht- und Wasserversorgung auf dem Knielis zurückgelegt ist. Den Roheinnahmen stehen an Ausgaben 228 800 Mark gegenüber.

Heilbronn, 26. Nov. (Sturmunglück. — Das Dach der Bach'schen Fabrik fortgetragen. — Sechs Häuser beschädigt.) In der äußeren Rosenbergstraße ereignete sich Sonntag nacht ein Unglück seltener Art. Als um 11.15 Uhr einige Donnerschläge von außerordentlicher Wucht über der Stadt hörbar waren, riß es von der Bach'schen Kupferasbestfabrik das ganze riesige Dach und trug es über Scheunen und Häuser hinweg in die äußere Rosenbergstraße und auf 6 anliegende Häuser. Beschädigt sind die Häuser der äußeren Rosenbergstraße 23, 23a, 25, 25a, 27 und 27a. In diesen Häusern wohnen eine ganze Anzahl Familien, die zu Tode erschrocken aus ihren Betten stürzten. Die genannten Häuser sind zum Teil sehr stark beschädigt. Das Gebälk des Fabrikdachs muß mit einer ungeheuren Wucht vom Sturm losgerissen worden sein, denn sonst wäre es nicht möglich, daß die Gewalt des Sturmes Balken von 8 Meter Länge und einigen Zentnern Schwere über dreistöckige Häuser hinwegtragen konnte. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und kam den bedrängten Bewohnern zu Hilfe. Die ganze Straße war wie verbarrikadiert und es bedurfte längerer Zeit, bis sie wieder frei wurde. Heute früh sah man erst, daß es sich um einen viel wesentlicheren Schaden handelt, als man in der Nacht angenommen hatte. Durch das Niederprasseln der schweren Balken auf die Dächer wurden die Giebel und das Gebälk der schwächeren Wohnhäuser zum Teil völlig eingedrückt. Die Bach'sche Kupferasbestfabrik steht mit einer etwa 10 Meter hohen Mauer an der Westseite dem Neckar zu völlig frei und bietet einem starken Sturm eine außerordentlich gute Möglichkeit, sich zu untersangen. Es soll sich um ein Dach handeln, das während des Krieges erstellt wurde, und es wird Aufgabe der Bausachverständigen sein, nähere Einzelheiten festzustellen.

Heilbronn, 26. Nov. (Folgen des Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben.) Fräulein Brendle, die bei dem Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben schwer verletzt wurde und bisher im Augsburger Krankenhaus untergebracht war, traf dieser Tage im Sanitätswagen hier ein. Ihre Wiedergesundung schreitet nur langsam fort und sie wird daher noch längere Zeit an das Bett gebunden sein.

Schwaigern, 26. Nov. (Der Brandstifter von Schwaigern ermittelt.) Den umfangreichen und mit Nachdruck geführten Bemühungen der Heilbronner Kriminalpolizei, unter Leitung von Kriminalinspektor Halm, ist es gelungen, festzustellen, daß das letzte große Schadenfeuer, dem 11 Wohnhäuser und 13 Scheunen zum Opfer fielen, durch Fahrlässigkeit des 20 Jahre alten Schmiedgesellen Emil Kieß von hier verursacht worden ist, der gestanden hat, durch Wegwerfen einer brennenden Zigarette den Brand verursacht zu haben. Der Betroffene wurde in Haft genommen. Ueber die Urheberschaft des früheren Brandfalles in der Wassergasse (21. Juni) und des Armenhauses (21. Oktober) verdichten die Beweise sich ebenfalls. Den Brand in der Wassergasse soll der Fabrikarbeiter Philipp Beck auf Anstiften seiner Frau gesteckt haben zum Zwecke des Versicherungsbetrugs. Beide befinden sich ebenfalls in Haft. Wie man im übrigen hört, wird der Mobiliarschaden auf etwa 180 000 Mark und der Gebäudeschaden auf 150 000 Mark geschätzt. Als Brandherd konnte der Gebäudekomplex Reinwald-Wagenplatz-Söhner-Boger festgestellt werden.

Schwaigern, 25. Nov. (Das große Brandunglück.) Zu einer außerordentlichen Sitzung trat der Gemeinderat am Freitag zusammen, um den Bericht des Vorsitzenden über die von ihm getanen Schritte zur Linderung der ersten Not entgegenzunehmen. Die Obdachlosen sind jetzt vorläufig untergebracht. Stiftungen in Geld, Naturalien, Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen wurden schon ziemlich gemacht. So haben die hiesigen Landwirte 75 Ztr. Weizen, 8 Ztr. Gerste, 12 Ztr. Hafer, 250 Ztr. Stroh und 150 Ztr. Heu gestiftet. Eine auswärtige Firma stiftete Porzellan in großer Zahl, andere gaben Wollsachen, Hüte und Mützen, getragene Kleider und Schuhe, Bettladen u. a. m. An Bargeld sind bis jetzt beim Stadtschultheißenamt etwas über 1700 Mk. eingegangen, darunter von einer Firma allein 500 Mk., dreimal 200, dreimal 100 und Beträge von 50 Mk. usw. Die Abräumung des Brandplatzes macht Schwierigkeiten, doch soll der Platz so rasch wie möglich gesäubert werden. Die Gemeinderäte erklären sich bereit, unentgeltlich die Aufsicht hiebei zu führen. Am Montag kommt der Präsident der Gebäudebrandversicherungsanstalt, Ministerialdirektor Dr. Neuschler, hieher. Die Wiederbebauung des Brandplatzes wird ihre Schwierigkeiten haben. Die Erkenntnis ist allgemein durchgedrungen, daß die Durchgangsstraße nunmehr in entsprechender Breite durch den abgebrannten Teil gelegt werden muß. Der Vorsitzende hat sich deshalb schon an die einschlägigen Behörden gewandt um vorläufige Vorschläge. Der Abgebrannte W. Söhner will an die Charlottenstraße hinterm Schloß bauen.

Gönningen, OA. Tübingen, 25. Nov. (34 Personen zusammen 848 Jahre alt.) Am Fuß des Roßbergs liegt die Gemeinde Gönningen mit nicht ganz 1800 Einwohnern, von denen die meisten einen bedeutenden Samenhandel betreiben. In diesem Ort leben nun 34 Einwohner, die 80 Jahre alt und darüber sind. Es sind 10 Männer von 80—87 Jahren, von denen die meisten noch sehr rüstig sind, darunter 5 Altveteranen von 1866 und 1870/71. Frauen sind es 24 im Alter von 80—94 Jahren. Diese 34 bringen also die hohe Zahl von 848 Jahren zusammen. Auffallen muß, daß die Zahl der Frauen mit 70 Prozent überwiegt.

Ulm, 26. Nov. (Zur Gemeinderatswahl.) Die Zentrumspartei hat in einer außerordentlich gut besuchten Versammlung den Wahlvorschlag für die Gemeinderatswahlen aufgestellt. Beschlossen wurde auch die Verbindung der Stimmzettel mit der Deutschdemokratischen Partei, der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei.

Ulm, 26. Nov. (Seltenes Frachtgut.) Ein wertvolles, seltenes Frachtgut passierte den Bahnhof Neu-Ulm, nämlich für ca. 300 000 Mark Silberfüchse aus Alaska (Nordamerika). Sie gingen mit Extrawagen weiter nach Illertissen und Kempten. Von den importierten Tieren, die als Zuchttiere und Stamm für die Silberfuchsfarm gelten, hat nur ein einziges den langen und weiten Transport über Land und Meer nicht ausgehalten. Das darf für die Erwerber als ein großes Glück betrachtet werden.

Baden.

Eisingen, Amt Pforzheim, 26. Nov. Noch schwebt an der Brandstelle vom letzten Samstag Rauch und züngeln da und dort Flammen in die Höhe und schon wieder wurde Großfeuer gemeldet. Heute früh um ½4 Uhr brach im Anwesen des Christian Schickle ein Brand aus, dem auch jenes des Fritz Bauer zum Opfer fiel. Die beiden Anwesen lagen in der Oberen Gasse. Sofort nach Ausbruch des Feuers wurde die Pforzheimer Weckerlinie gerufen, die auch diesmal wieder sehr rasch zur Stelle war. Die Motorspritze dämmte dann das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit ein. Von den beiden Anwesen war allerdings nicht mehr viel zu retten. Die neue Brandstelle liegt der alten gegenüber. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt; es ist nicht ausgeschlossen, daß beim Brande am Samstag Funken herübersprühten. Den Wert einer Motorspritze haben wir am Samstag und heute kennen gelernt.

Vermischtes.

Amtsenthebung bei der Sigmaringer Ortskrankenkasse. Die an der Sigmaringer Ortskrankenkasse vorgenommene Durchprüfung der Verhältnisse hat nunmehr weitere Schritte nach sich gezogen. Das Versicherungsamt als Aufsichtsbehörde sah sich Ende letzter Woche veranlaßt, den Vorsitzenden der Kasse, Obersekretär Johannes Schen, von seinem Amte zu entheben. Die Gründe hierfür waren, daß Zweifel an der Mitgliedschaft des Vorsitzenden geltend gemacht wurden. Eingehende Erhebungen haben ergeben, daß diese Zweifel berechtigt waren. Die Neuwahl erfolgt voraussichtlich in den nächsten Tagen. Die Geschäfte des Vorsitzenden werden bis dahin durch Fabrikant Engler wahrgenommen.

Ein weiblicher Vagabund. Die 50 Jahre alte Walburga Maier, die den größten Teil ihres Lebens hinter Zuchthausmauern verbracht hat, stand erneut vor den Schranken des Regensburger Gerichts, um sich wegen einer Reihe von Betrügereien, Unterschlagungen und Diebstählen zu verantworten. Der Sachverständige hielt die Frau für einen völlig entwurzelten, haltlosen Menschen, für den die Unterbringung in einem Heim zweckdienlicher wäre als Gefängnis und Zuchthaus. Die Angeklagte ist Mutter von 9 unehelichen Kindern, die sämtliche der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Sie besitzt kein Heim, und wenn sie aus dem Gefängnis entlassen wurde, trieb sie sich in der Welt umher und lebte von Betrügereien. Unter Tränen gestand sie ihre Verfehlungen vor dem Gerichte, bereute sie und sagte zu dem Richter, es wäre ihr am liebsten, wenn man sie zum Tode verurteilen würde; denn wenn sie aus dem Gefängnis herauskomme, würde sie doch wieder auf die schiefe Ebene geraten; wegen ihres Vorlebens könne sie nirgends Arbeit bekommen. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bewegt nahm sie die Strafe an und bat, man solle sie doch zeitlebens als Hausmagd im Gefängnis belassen; sie würde auf Bezahlung verzichten.

Deutsche Schiffe in Seenot. Ueber die Rettung der Kadetten des Schulschiffes „Pommern" werden folgende Einzelheiten berichtet: Es scheint, daß die ersten Notsignale bereits am Samstag in Portsmouth und Plymouth aufgefangen wurden, als das Schiff sich 25 Meilen von der Kanalinsel befand. Es liefen einige von der Admiralität abgeschickte Schiffe sofort zur Hilfe aus, aber diese wurden zurückgerufen, nachdem die Admiralität die Meldung bekommen hatte, daß bereits Dampfer zu Hilfe gekommen waren und daß keine Gefahr mehr bestünde. Man hörte dann bis gestern nachmittag nichts, dann kamen neue Hilferufe, diesmal von Handelsschiffen, welche bereits Hilfe leisteten. Erst nachdem größere Mengen Oel auf die See gegossen waren, gelang es dem deutschen Dampfer „Deros", erst 30 und später den Rest der Leute von der „Pommern" zu retten. Die „Pommern", ein Segelschiff mit drei Masten, gehört dem oldenburgischen Schulschiffverein. Die Besatzung rekrutiert sich aus Offiziersanwärtern für die deutsche Handelsmarine. Das Schiff ist bereits vor dem Kriege gebaut und gehört zu der Klasse, der auch die „Großherzogin Elisabeth" und die „Padua" angehören. Es fährt regelmäßig von der deutschen Küste nach Südamerika und Ostasien. Der deutsche Schlepper „Fair Play" ist mit 5 Vermißten an Bord im Hafen von Helder angekommen. Das Schiff war mit einem Salzschiff im Schlepptau auf dem Weg von Cuxhaven nach Jaenden und ist an der holländischen Küste in das Unwetter geraten. Die Schlepptaue rissen. Mit Lebensgefahr versuchte man bei hochgehenden Wellen die Mannschaft des Salzschiffes in Sicherheit zu bringen. Als der Dampfer sein Steuer verlor, mußten die Versuche aufgegeben werden. Ebenfalls war es unmöglich, an den in Seenot befindlichen deutschen Dampfer „Pedius" heranzukommen. Das Schiff wurde nach Norden abgetrieben. Dem anderen konnte rechtzeitig Hilfe gebracht werden. So ist es u. a. gelungen, eine große Anzahl von Fischerbooten dem Schlepper in Sicherheit zu bringen. Ein Rheinschiff ist bei Nymwegen gesunken. Bei Ymuiden wurden Notsignale von dem 30 Meilen entfernt befindlichen Dampfer „Rodelheim", wahrscheinlich deutscher Herkunft, aufgefangen. Auch der Dampfer „Salinto" auf 52,30 Grad nördlicher Breite und 31 Grad westlicher Länge gab Notsignale.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 26. Nov. (Landesproduktenbörse.) Bei kleinen Schwankungen verkehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in ruhiger Haltung. Die Preise sowohl für Inlands- als auch für Auslandsware sind unverändert: Auslandsweizen 26—28, inländischer Weizen 23—23.75, Sommergerste 25—26, Roggen 22.75—23.50, Hafer 22—23, Wiesenheu 10—11, Kleeheu 11—12, drahtgepreßtes Stroh 4.50—5.50, Weizenmehl 35.50—36, Brotmehl 27.50—28, Kleie 13.25 bis 13.50 Mark per 100 Kg.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. Nov. Die Abgeordneten der sozialdemokratischen

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Stürme des Herzens.

Roman von Hans v. Hekethausen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

60. Fortsetzung.

Die erwachende Natur und der wunderschöne, nun schlafengehende Tag stimmte sie weich und dankbar. Dieses Leben war doch schön. — Bewußt und klar sah sie ihm ins Antlitz, und dieses wundervolle Gefühl wollte sie sich erhalten.

Die feuchten Nebel des hereinbrechenden Abends verrieben sie, und mit glücklich versonnenem Gesicht ging sie drinnen im Stübchen an ihre geliebten Bücher. Aber nicht lange ließen sich die Gedanken dabei fesseln. Sie begannen zu wandern und suchten den, von dem diese Bücher kamen.

Ein fester rascher Schritt draußen auf dem Kiesweg vor dem Hause ließ sie aufhorchen. Nun hörte sie jemand mit der Magd sprechen, und dann wurde die Haustür geöffnet.

„Anmelden ist nicht nötig, ich komme nicht mit so schlechter Neugierde wie Herr Seebald," sagte eine männliche näherkommende Stimme.

Sie fuhr empor, der Klang der Stimme trieb ihr das Blut zum Herzen ... Spielten ihr ihre Gedanken einen Streich, daß sie den zu hören glaubte, an den sie eben noch denken mußte — oder —?

Die Tür zum Zimmer wurde geöffnet und im nächsten Augenblick stand Bendemann vor ihr.

Er erfaßte ihre beiden in der Ueberraschung emporgestreckten Hände und sah sie überglücklich an.

„Endlich," sagte er mit tiefer Bewegung. „Sind Sie mir böse, daß ich hier so dreist hereinstürme? Ich wollte Sie überraschen."

Sie war ganz stumm, ein Zittern hatte sie überfallen.

„Habe ich Sie wirklich so sehr erschreckt?" fragte er herzlich.

„Ja," sagte sie, tief Atem holend. „Weil meine Gedanken über den Büchern da eben noch in der Heimat suchten."

„Meine Gedanken sind anscheinend vorausgelaufen und haben mich angemeldet", sagte er neckend.

Sein heiterer Ton gab ihr die Fassung wieder. Sie erwiderte den warmen Druck seiner Hände und machte sich dann leicht erglühend frei.

„Nun werden Sie mich nicht so schnell wieder los", sagte Henning und setzte sich. „Ich will eine Zeitlang hier in den Bergen bleiben. Auch den Eberle werde ich bei seiner Arbeit im Salzburgischen besuchen. Ich meine, wir sehen ihn morgen, denn Gregor Semmler, der Sie tausendmal grüßen läßt, und bei dem ich vorläufig wohne, hat ihn heute hier herumgespürt. Er wollte wissen, er sei auf dem Wege zum Hintersee gesehen worden."

Jolanthe horchte auf.

„Wie sonderbar," meinte sie, „da müßte er doch hier vorbei und hat sich nicht mal nach mir umgesehen! Das verstehe ich nicht!"

„Er sei in lustiger Gesellschaft gewesen," meinte Gregor Semmler. „Alte Studienfreunde oder Wanderbekanntschaften — sie hätten wacker unten in der Schönau gezecht." — —

Nun wunderte sich Jolanthe noch mehr. Diese ganze Schilderung stimmte so gar nicht zu Eberles letzten kurzen Briefen ... Die Freude über Bendemanns Anwesenheit verscheuchte sobald ihre plötzlich erwachte Sorge und Angst um die seelische Zerrissenheit des Bruders. Und doch siegte der Augenblick.

Wie viel hatten sie sich nicht zu sagen: Und als Henning spät wieder ging, blieb in ihr die schöne Freude auf den kommenden Tag.

Sie hatten am Nachmittag einen Gang an den Hintersee verabredet, schon um Eberle zu überraschen und ihm gehörig die Leviten zu lesen, daß er diesen freien Sonntag in lustiger Gesellschaft verbracht hatte, ohne nach der Schwester gesehen zu haben.

Mit einem nie gekannten Glücksgefühl begab Jolanthe sich diesen Abend zur Ruhe. Sie hatte es wieder so recht empfunden, es ging eine unbeschreibliche Kraft von Bendemann auf sie aus. Diese Kraft hob sie und legte sich stärkend über Sinne und Herz. Zum erstenmal dankte sie Gott in heiliger Inbrunst, daß es diesen Mann für sie auf der Welt gab und daß er ihr so nahe stand.

Mit sommerlicher Wärme schien die Sonne am kommenden Sonntag hernieder. Den Nebel hatte sie all verschlungen und emporgezogen. Nur die Kundigen sahen mißtrauisch auf die runden, weißen Wolkenmassen, die sich dichter um das leuchtende Gestirn des Tages scharten. Der harmlose Beobachter sah in diesen blenden, ruhigen, fast runden Wolken nur ein wunderbares Naturschauspiel, auf das die Sonnenstrahlen wechselnde Beleuchtung zauberten.

„Ziehen Sie sich wetterfest an, wir könnten heute noch naß werden," sagte Bendemann, als er nachmittags glücklich eintraf. Ich kenne mich zwar mit dem Himmel hier nicht so genau aus, aber Gregor Semmler meinte, es gäbe heute noch ein Gewitter."

„Jetzt im Mai," meinte Jolanthe bedauernd. „Dann gibt es wieder kalte Zeit und die ganze Frühlingsfreude bekommt einen argen Dämpfer."

„Der Sommer kommt aber doch, die Natur läßt sich wohl hemmen, aber nicht verleugnen."

Wie heiß sah er sie bei diesen Worten an. Ihr klopfte das Herz, aber sie fürchtete sich nicht.

Es war ihr lieb, mit ihm mitkommen zu können. Hier im Zimmer wurde es ihnen auf die Dauer zu heiß und zu enge ... Wenn sie nur den Eberle fänden, daß er als Dritter bei ihnen sein könnte! Ihre Herzen waren zum Zerspringen voll von Sehnsucht, sich endlich ein liebes und vertrautes Wort sagen zu können — und es durfte doch eigentlich nicht sein ...

Mußten sie wirklich damit warten, bis sie frei war — ganz frei? ... Innerlich war sie es längst, nur die gesetzliche Fessel lag noch hemmend zwischen ihrem Glück.

Als sie in kurzem Lodenrock und Jacke wieder zu Henning in das Zimmer trat, ruhten ihre Blicke unwillkürlich ineinander. Dieser Anzug lenkte ihre Gedanken wie von selbst auf den Gang im Regen am Tage ihrer so wunderbaren Bekanntschaft — und mit einem jähen, ihr selbst unerklärlichen Gefühl hatte sie die Gewißheit, daß er eben das Gleiche gedacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fraktion haben im Landtag folgende Große Anfrage eingebracht: Die Stadtgemeinde Schwalgern, OA. Brackenheim, ist in der Nacht vom 18. auf 19. November 1928 von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. 41 Wohnhäuser und acht Scheunen sind niedergebrannt, 19 Familien mit 64 Personen obdachlos geworden und in eine schwere Notlage geraten. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um den Brandgeschädigten alsbald Hilfe zu bringen und den Wiederaufbau der zerstörten Gebäude zu erleichtern und zu beschleunigen?

Dortmund, 26. Novbr. Nach Mitteilung des Ständigen Bergschorfständigenkommissars für Stillegungsangelegenheiten haben heute die Verhandlungen über den Antrag der Rheinischen Stahlwerke, Zeche „Zentrum-Morgensonne", auf Entlassung von insgesamt 800 Arbeitern und 20 Angestellten stattgefunden. Es wurde festgestellt, daß die Stillegungsverordnung auf den vorliegenden Fall nicht zur Anwendung kommt, da es sich um die Zusammenlegung von zwei Arbeitsschichten auf eine Arbeitsschicht handelt. Gleichwohl konnte im Wege freier Vereinbarung eine Reihe von Abmachungen zwischen Werksleitung und Betriebsvertretung zur Wahrung der sozialen Belange der zu Entlassenden getroffen werden. Die Zahl der zu Entlassenden wurde auf 593 Arbeiter und 12 Angestellte herabgesetzt.

Dortmund, 26. Novbr. Die drei Metallarbeiterverbände haben heute ein gemeinsames Schreiben an den Arbeitgeberverband gerichtet, in dem mit dem Hinweis auf das Urteil des Landesarbeitsgerichtes die Aufhebung der Aussperrung und die unverzügliche Wiedereröffnung der Betriebe gefordert wird, und in dem weiter die Arbeitgeber für allen Schaden verantwortlich gemacht werden, der aus der Nichtbefolgung dieses Aufforderungsschreibens entsteht.

Dortmund, 26. Nov. Der Schiedsspruch für die Textilindustrie des Münsterlandes ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Hagen i. W., 26. Nov. Der märkische Arbeitgeberverband hat beschlossen, den für die märkische Eisenindustrie gefällten Schiedsspruch abzulehnen.

Hagen i. W., 26. Nov. Der Deutsche Metallarbeiterverband beschloß, den für die Märkische Eisenindustrie (Hagen-Schwelm) gefällten Schiedsspruch anzunehmen und hat dem staatlichen Schlichter in Dortmund von seinem Beschluß Kenntnis gegeben. Die Entscheidung des Christlichen Metallarbeiterverbandes und des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins, sowie des Märkischen Arbeitgeberverbandes wird heute abend fallen.

Traunstein, 26. Nov. Die 41 Jahre alte Bäuerin Waldburga Lang aus Arleting hatte im Kriege, während der Mann an der Front war, ein Verhältnis mit einem französischen Kriegsgefangenen, das nicht ohne Folgen blieb. 14 Tage nach der Geburt tötete die Mutter das Kind und verbrannte die Leiche im Herd. Als die Gendarmerie seiner Zeit dem Verbrechen auf die Spur kam, konnte man die Frau des Kindsmordes nicht einwandfrei überführen; sie wurde nur wegen Leichenbeseitigung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Als der Mann vom Felde heimkehrte, gestand ihm seine Frau die Tötung des Kindes. Die Eheleute behielten zehn Jahre das Geheimnis, bis nun ein ehelicher Zwist die Junge des Ehemannes löste. Der Mann teilte die Aussagen seiner Frau einem Kommissar mit, worauf die Frau verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Traunstein eingeliefert wurde.

Werder a. H., 26. Nov. Der an der Chemnitzer Chaussee wohnende Landschaftsmaler Professor Albert Kurz wurde heute vormittag auf der Straße mit einem Beil erschlagen aufgefunden. Kurz darauf wurde in das Werdersche Krankenhaus ein junger Mann mit einem Brustschuß eingeliefert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Zusammenhang mit der Ermordung des Professors besteht, da die Waffe, die Professor Kurz stets bei sich trug, fehlte. Die Polizei ist mit der Aufklärung des bisher noch dunklen Vorganges beschäftigt.

Braunschweig, 26. Nov. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, herrscht seit heute früh im Oberharz ununterbrochen ein starker Schneesturm. Es liegt dort teilweise 40 bis 50 Zentimeter Schnee bei einem Grad Kälte.

Berlin, 26. Nov. Regierungsrat Damm ist heute nachmittag nach Abschluß seiner Vernehmung von der Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium auf Grund der ihm vorgelegten Akten keinen Anlaß zur Verhängung eines Verhaftungsbefehls gegen den suspendierten Verbandsdirektor als vorliegend erachtete.

Berlin, 27. Nov. Das Reichskabinett hat beschlossen, in der Frage des Steuervereinheitlichungsgesetzes dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen zu lassen, nachdem im Reichsrat der dritte Teil des Entwurfs, das Gebäudeentschuldungsgesetz, nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit gefunden hat.

Berlin, 26. Nov. Die soziale Arbeitsgemeinschaft Berliner Pastoren hat an das Präsidium des Reichstags ein Schreiben gerichtet, in dem sie zur Aussperrung im Ruhrgebiet unter anderem ausführt: Die Zeit der Weihnachtsvorbereitungen ist durch jene Aussperrung für eine Viertelmillion Arbeiterfamilien eine Zeit der Sorge, Not und Verbitterung geworden. Das darf nicht länger so weiter gehen. Wir Berliner Pastoren, die wir größtenteils in Arbeitergemeinden dienen, fühlen uns gedrungen, dringend zu bitten, alles zu versuchen, den Ausgesperrten zu helfen, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Sollte das aus irgendwelchen Gründen im Augenblick unmöglich sein, so ist zu fordern, daß die Ausgesperrten in den Genuß der Erwerbslosenfürsorge kommen, oder ausreichend unterstützt werden.

Warschau, 26. Nov. In der Warschauer Kirche zur heiligen Jungfrau erschoß sich gestern abend ein junger Mann, da die von ihm geliebte Frau einem andern angetraut wurde. Die Kirche wurde sofort geschlossen, um sie neu zu weihen.

Paris, 26. Nov. Der französische Ministerrat hat beschlossen, die Ernennung der Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen der Reparationskommission zu überlassen, um auf diese Weise eine interalliierte Einheitsfront gegen Deutschland zu bilden.

London, 26. Nov. Nach dem um 10 Uhr ausgegebenen ärztlichen Bulletin hat der König eine unruhige Nacht verbracht. Weiterhin erklärt das Bulletin, man müsse auf Temperaturschwankungen und auf eine Ausdehnung der Brustfellentzündung in dieser Phase der Krankheit gefaßt sein.

London, 26. Nov. Die Aerzte haben sich kurz vor 11 Uhr nachts in den Buckingham-Palast an das Krankenlager des Königs begeben.

London, 26. Nov. Der nun bereits den vierten Tag ununterbrochen anhaltende Sturm hat während des Wochenendes der Schiffahrt ungeheuren Schaden zugefügt. Nicht weniger als 21 Schiffe sind verloren gegangen. Die Besatzung wurde zum größten Teil gerettet.

Die Auswirkungen der Aussperrung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Arnsberg, 26. Nov. Nach Mitteilung der Regierung in Arnsberg nehmen die Auswirkungen der Aussperrung im Regierungsbezirk Arnsberg von Tag zu Tag zu. Die Gesamtsumme der als Auswirkung der Aussperrung bei der Gruppe Nordwest innerhalb des Regierungsbezirks bis einschließlich 21. November eingelegten Feierschichten betrug 203 035; davon wurden 83 749 Arbeiter betroffen. Die Zahl der mittelbar oder unmittelbar durch die Aussperrung vollerwerbslos gewordenen Arbeiter innerhalb des Regierungsbezirks beträgt reichlich 100 000. Die Zahl der Stillegungsanträge ist in stetem Steigen begriffen. Bisher sind innerhalb des Regierungsbezirks unter Berufung auf den Konflikt bei Nordwest 83 Stillegungsanträge gestellt worden. Infolge der Stillegungen werden 15 000 Arbeiter zur Entlassung kommen, soweit sie nicht schon entlassen sind. Im Siegerländer Wirtschaftsgebiet sind Stillegungsanträge eingereicht, durch die etwa 10 000 Arbeiter betroffen werden dürften.

Hochwasser der Ruhr.

Essen, 26. Nov. Infolge der Regenfälle der letzten Tage ist der Wasserstand der Ruhr stark gestiegen. Von Hattingen bis hinunter nach Mülheim gleicht die Ruhr einem See. Die am Ufer liegenden Restaurationen und Kaffee-Wirtschaften sind fast völlig überschwemmt. Am Ufer ragen nur noch die Gipfel der Bäume aus dem Wasser heraus. Die Ruhrtallandstraßen mußten für den Verkehr gesperrt werden, da sie von den Fluten fast ganz überschwemmt sind. Der Pegelstand bei Herbede verzeichnete heute vormittag einen Stand von 3,95 Meter. Das bedeutet gegenüber gestern abend ein Ansteigen um 65 Zentimeter. In Mülheim a. R. mußten mehrere Häuser geräumt werden. Die Straßenbahnverbindung über die Kahlenbergbrücke nach Saarn mußte infolge Ueberflutung der Ufer unterbrochen werden.

Viele Tausend Hektar unter Wasser.

Die Ueberschwemmungen im Kreis Aruhaus-Oste haben durch die gewaltigen Niederschläge und die starken Nordweststürme immer größeren Umfang angenommen. Die überschwemmten Gebiete, die vollkommen vom Wasser überflutet sind, betragen bereits viele tausend Hektar. Die Einwohner sind in großer Bedrängnis. Sie können teilweise nur auf Kähnen das Haus verlassen. Man hält die Wintersaat für verloren, da das Wasser der Körner fortgeschwemmt hat. Die Häuser ragen nur noch als kleine Inseln aus dem Wasser. Das Wasser dringt in die Wohnungen und lockert den Untergrund. Die Landstraße Osten-Oberhüll ist fast überflutet. Die Provinzialchaussee Hamburg-Cuxhaven droht in Voigting überschwemmt zu werden. Bei Laumühlen ist die Oste über den Deich getreten. Das Hadelner Sielland ist ebenfalls gänzlich unter Wasser. Alle Ländereien von Steinau, Odisheim und Wester-Ihlienworth und Süderleda bilden einen riesigen See. Heute früh um 4 Uhr ist der Schreiedamm an 3 Stellen bei Termonde gebrochen. Einige Dörfer sind überschwemmt, das Wasser steht zum Teil zwei Meter hoch. Zahlreiche Bewohner haben ihre Dörfer fluchtartig verlassen müssen. Man hat militärische Hilfe herangezogen, um zu versuchen, durch schleuniges Verstärken der Wälle weitere Dammbrüche zu verhindern. Man befürchtet, daß die Ueberschwemmung beim Eintreten der Flut sich noch verschlimmern wird.

Schiffskatastrophe bei Ymuiden.

Amsterdam, 26. Nov. Der italienische Dampfer „Salento" ist heute früh ungefähr 4 Kilometer südlich von Ymuiden gestrandet. Die gesamte, 25 Mann starke Besatzung dürfte umgekommen sein. Sowohl von Ymuiden wie auch von Zandvoort aus waren Rettungsboote entsandt worden. Das Ymuidener Rettungsboot schlug jedoch um. Ein Mitglied der Besatzung fand dabei den Tod. Aus Zandvoort wurde nachmittags 6 Uhr gemeldet, daß die Besatzung des Dampfers „Salento" endgültig als verloren angesehen werden muß. Den vielen Hunderten von Menschen, die sich trotz des stürmischen, regnerischen Wetters im Laufe des Tages am Nordseestrand zwischen Zandvoort und Ymuiden einfanden, bot sich ein tra-

Tischtuch-Krepp

(bei größerer Abnahme Vorzugspreise)
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gisches Schauspiel. Da das verunglückte Schiff etwa 800 Meter von der Küste entfernt auf einer Sandbank festlief, konnten die Rettungsboote bei der starken Brandung, die den ganzen Tag anhielt, trotz größter Anstrengungen keine Rettung bringen. Gegen 3 Uhr nachts konnte man die letzten Notsignale wahrnehmen. Einige Mitglieder der Besatzung wurden vormittags noch auf der Kommandobrücke bemerkt. Am Nachmittag ragte nur noch die Mastspitze aus dem Wasser hervor. Ein letzter Rettungsversuch wurde von 3 Militärfahrzeugen unternommen, die durch Abwurf von Leinen eine Verbindung zwischen Schiff und Strand herzustellen versuchten. Dieser Versuch mißlang jedoch, da der Sturm die Leinen von dem sinkenden Schiff immer wieder hinwegriß. Die Leiche eines Matrosen wurde nachmittags bereits an Land gespült.

Die Havarie des Schulschiffes „Pommern".

Hamburg, 26. Nov. Der deutsche Schulverein, dem das Schulschiff „Pommern" gehört, veröffentlicht eine Mitteilung, aus der hervorgeht, daß das Schiff durch den Orkan, der in dieser Stärke in den letzten Jahrzehnten in unseren Gewässern nicht vorgekommen ist, seine sämtlichen Masten verloren hatte. Die Funkanlage blieb jedoch betriebsfähig, so daß es ihm gelang, die beiden deutschen Bergungsdampfer „Seefalke" und „Heros", die in der Nähe des Scilly Island stationiert sind, herbeizurufen. Die Uebernahme der aus 80 Personen bestehenden Besatzung durch den Bergungsdampfer „Heros" vollzog sich in tiefer Nacht unter größten Schwierigkeiten. Der Bergungsdampfer „Seefalke" versuchte, bis jetzt ohne Erfolg, die „Pommern", die nach den letzten Nachrichten noch schwimmfähig war, in einen Hafen zu schleppen. Es besteht die Möglichkeit, daß die treibenden Masten nachträglich noch ein Leck in den Schiffskörper geschlagen haben. Bei der Bremer Geschäftsstelle des deutschen Schulschiffvereins ist aus Plymouth von dem Kapitän Reimer des Schulschiffes „Pommern" eine Drahtmeldung eingegangen: „Plymouth 26. Nov. 1.23 Uhr nachm. Alle Schiffer heute in Plymouth". Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr ist es dem Londoner Schleppdampfer „Foam Queen" gelungen, die „Pommern" ins Schlepptau zu nehmen.

Die Sturmschäden auf Sylt.

Westerland (Sylt), 26. Nov. Durch die Sturmflut ist auch der Hindenburgdamm, der Sylt mit dem Festlande verbindet, an einigen Stellen beschädigt worden. In der Nähe der Blockstelle in der Mitte des Dammes hat das Wasser in einer Breite von etwa 30 Metern große Erdmassen aus der Dammböschung weggespült. Bei Klanxbüell entstanden Löcher von einigen Metern Länge und einigen Metern Tiefe. Der Steinmantel des Dammes ist allerdings nur wenig beschädigt. Der Zugverkehr ist durch die entstandenen Schäden nicht behindert. Mit den Ausbesserungsarbeiten wurde bereits begonnen. Eine Besichtigung der Insel, die Landrat Skalweit mit den Gemeindevorstehern am Sonntag unternahm, ergab, daß die Schäden in Wenningstedt und Kampen noch erheblicher sind als zunächst angenommen wurde. An der nördlichen Klifseite sind ungefähr 25 Meter abgerissen, in Wenningstedt 18 Meter. Die dortigen Gebäude sind sehr gefährdet. Auch der Hindenburgdamm hat, wie gemeldet, Schäden erlitten, die aber nicht schwerwiegend sind, wie sich auch aus dem Fortgang des Zugverkehrs ergibt. Nur der Solenbelag wurde abgerissen und die Tonschicht des Dammkerns angegriffen. Während der Nacht wurden mehrere Waggons Sandsäcke herbeigeschafft, um die entstandenen Löcher zu stopfen. Der Pegelstand in Morsum auf Sylt betrug während der Sturmflut 3,70 Meter über normal. Leben und Sicherheit der Einwohner sind nirgends bedroht.

Neue Unregelmäßigkeiten aufgedeckt.

Berlin, 26. Nov. Wie gemeldet, ist man bei der Berliner Handwerkskammer großen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Die Untersuchung hat bereits zur fristlosen Entlassung des Direktors Karl Hansen von der Versicherungsanstalt ostdeutscher Handwerkskammern, einer Unterabteilung der Berliner Handwerkskammer, geführt. Dort werden die Versicherungsgelder der selbständigen Handwerker- und Gewerbetreibenden verwaltet, die eine ziemlich bedeutende Höhe haben, da die Versicherung über 250 000 Mitglieder zählt. Die Unregelmäßigkeiten wurden bei einer Kassenkontrolle festgestellt. Die Höhe der veruntreuten Beträge steht zurzeit noch nicht fest. Wie verlautet, soll sich die Untersuchung noch gegen 2 weitere Personen richten. Um sich schadlos zu halten, hat die Handwerkskammer das Eigentum der Betreffenden beschlagnahmen lassen.

Admiral Scheer †.

Berlin, 26. Nov. Der frühere Chef des Admiralstabs der Marine, Admiral Reinhard Scheer, ist heute nacht im Alter von 65 Jahren bei einem Besuch in Marktredwitz in Bayern plötzlich gestorben. Er ist wahrscheinlich einem Herzschlag erlegen. An der Beisetzung, die Donnerstag oder Freitag in Weimar stattfindet, werden die Spitzen der Reichsmarine unter Führung des Chefs der Marineleitung, Admiral Raeder, teilnehmen. Die Reichsregierung wird voraussichtlich durch Reichswehrminister Dr. Gröner vertreten werden.

Admiral Scheer war der Sohn eines Hanauer Gymnasiallehrers. Seine Name ist seit der Seeschlacht am Skagerrak immer wieder in die deutsche Oeffentlichkeit gelangt. Der Marine hat er seit dem Frühjahr 1879 angehört. Er war längere Zeit vor dem Kriege Direktor im Reichsmarineamt und wurde schließlich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des zweiten Geschwaders beauftragt, dessen Kommando er bald übernahm. Nach dem Tod des Admirals Pohl übernahm Scheer Ende Februar 1916 den Oberbefehl über die gesamte deutsche Hochseeflotte. Mit dieser bestand er am 31. Mai und 1. Juni 1916 ehrenvoll die Seeschlacht am Skagerrak gegen die überlegene englische Hauptflotte, die, als der Kampf abgebrochen wurde, größere Verluste erlitten hatte als die deutsche. Nach Skagerrak ist Scheer zum Admiral befördert worden und wenige Monate vor Kriegsende wurde er zum Chef des Admiralstabs ernannt. Nach dem Kriege ist Admiral Scheer wiederholt schriftstellerisch hervorgetreten. 1920 hat er seine Erinnerungen in einem Buch „Deutschlands Hochseeflotte im Weltkriege" niedergelegt, worin er auch die Schlacht am Skagerrak geschildert hat. Politisch hat Admiral Scheer, der auf seine Vergangenheit als kaiserlicher Offizier stets stolz gewesen ist, wiederholt zur Selbstbesinnung gemahnt. Er schrieb einmal in einem Zeitungsartikel: „Ich warne die Jugend Deutschlands, ihre Hoffnung auf Brutalität und Gewalt im Innern zu setzen, denn sonst treiben wir mit Sicherheit an den Abgrund, aus dem sich das Deutschtum und die Nation nicht mehr herausarbeiten kann. Es ist ganz gleichgültig, wie wir zu der Form der Verfassung in Deutschland stehen, mit ihr muß jetzt gearbeitet werden und sie muß unparteiisch vom ganzen Volke betrieben werden." Diese Sätze schrieb Scheer unter dem Eindruck der politischen Mordjahre von 1920 und 1921, denen Erzberger und später auch Rathenau zum Opfer gefallen sind. Scheer selbst war von einem furchtbaren persönlichen Unglück betroffen worden, indem seine Gattin 1920 dem Opfer eines Mordanschlages geworden war. Er selbst hat in den politischen Kampf eingegriffen, als er für die Deutsche Volkspartei die Spitzenkandidatur für die Reichstagswahl in Oberschlesien übernahm.

Der Reichspräsident hat an die Tochter des Admirals Scheer folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem so unerwarteten Tode Ihres Vaters, des Admirals Scheer, den ich erst vor wenigen Tagen in voller Gesundheit bei mir gesehen habe, hat mich tief erschüttert. Ich bitte Sie und die Ihren, den Ausdruck meiner herzlichen Anteilnahme an Ihrem Schmerz entgegenzunehmen und versichert zu sein, daß ich dem ruhmreichen Führer der deutschen Flotte, dessen Name mit der Seeschlacht am Skagerrak in der deutschen Geschichte weiterleben wird, stets ein ehrendes kameradschaftliches Gedächtnis bewahren werde." Reichskanzler Müller hat anläßlich des Ablebens des Admirals Scheer der Tochter des Verstorbenen zugleich im Namen der Reichsregierung seine aufrichtige Teilnahme telegraphisch ausgesprochen. Die britische Admiralität hat an die deutsche Marineleitung zum Tode des Admirals Scheer eine Beileidskundgebung gerichtet.

Marktredwitz, 26. Nov. Die Stadt hat aus Anlaß des Todes des Admirals Scheer das Rathaus auf Halbmast geflaggt. Im Trauerhaus des ersten Bürgermeisters Dr. Hirschmann war das Zimmer, in welchem Admiral Scheer aufgebahrt lag, in einen Blumenhain umgewandelt. Um 6 Uhr erfolgte in Anwesenheit der Angehörigen, einer zahlreichen Trauergemeinde und der Vertreter der Behörden die feierliche Einsegnung. Pfarrer Götz gedachte dabei der unsterblichen Verdienste, die sich Admiral Scheer im Kriege und im Frieden um das deutsche Vaterland erworben hatte. Um 6 Uhr erfolgte die Ueberführung der Leiche zum Bahnhof, wo u. a. Bürgermeister Dr. Hirschmann Worte des Gedenkens sprach.

Verordnung des Innenministeriums über Fastnachtslustbarkeiten.

Unter Bezugnahme auf § 366, Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches in Verbindung mit Art. 51 des württ. Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871, sowie unter Hinweis auf § 360, Ziff. 11 des Reichsstrafgesetzbuches wird für das **Jahr 1929 jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.**

Stuttgart, den 7. November 1928.

Bolz.

Todes-Anzeige.

Unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau

Friedrike Gerwig,

geb. Gräßle,

durfte heute abend nach schwerem Leiden heimgehen.

In unsagbarem Leid:

Die Kinder: **Gustav Gerwig,**
Hermann Gerwig und Frau
Johanna, Buenos-Aires,
Anne Hampp, geb. Gerwig,
Marie Gerwig,
Mathilde Gerwig,
die Enkel: **Ruth** und **Wolfgang.**

Herrenalb, den 25. November 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

Fußballverein Neuenbürg e. V.

Abend-Unterhaltung

(Weihnachtsfeier.)

Samstag den 1. Dezember 1928, abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** mit gesanglichen, musikalischen und theatralischen Aufführungen. Gabenverlosung. Mitwirkung des bekannten Salonkomikers E. Kusterer, Pforzheim. Saaleröffnung 7 Uhr. Beginn präzis 8 Uhr.

Der Ausschuß.

NB. Etwa uns zugedachte Gaben zur Verlosung werden freundlich entgegengenommen von Burghardt zum „Bären", Kaufmann Riese und Friseur Seeger.

D. O.

Die beste Reklame ist u. bleibt das
Zeitungsinserat

Dr. Bertold Kern
wohnt jetzt
Neuenbürg, Bahnhofstraße.
Sprechstunden:
8—9 Uhr und ½6—7 Uhr; Mittwochs und Samstags 8—9 Uhr.
Telefon Neuenbürg 193.
Nachts Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Zum Einweichen
der Wäsche nur

Henko

Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Todes-Anzeige.

Herrenalb, den 26. Nov. 1926.

Am Sonntag abend durfte unsere liebe, gute Mutter

Karoline Holz, Witwe,

geb. Häfner,

im Alter von 71½ Jahren heimgehen.

In tiefem Leid:

Geschwister Holz.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Neuenbürg.
Morgen Mittwoch

Metzelsuppe
bei
Kienzle z. „Enzbrücke".

Suche ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
vom Lande für Küche und Haushalt.
Karl Walter, Bäckermeister,
Duttweiler b. Neustadt a. Hardt.

Birkenfeld.
Gute
Heu- und Fahrheu

ist zu verkaufen
Hauptstraße 125.

Sonder-
Angebot in Rotwein

ca. 50 000 Liter
Ungsteiner
ein hervorragender Pfälzer Rotwein
3/4 Liter-Flasche **75** ₰

Malaga, rot
3/4 Liter-Flasche **1.20** RM

„Evisa"
der deutsche Wermut-Wein
3/4 Ltr.-Fl. **1.25** RM
Bedeutend billiger als die Auslandware, aber trotzdem ebenbürtig in Qualität.
Ein Versuch überzeugt.

Preise ohne Glas. Flaschenpfand 10 ₰
5 Proz. Rabatt!

Pfannkuch

Herrenalb.
Der
Badetag
ist über den Winter von nun an der **Freitag.**
„Grüner Wald".

Visiten-Karten
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Fräuleins **Friederike Goßweiler** von hier kommt deren Hausrat am **Montag den 3. Dezember 1928, von vormittags 9 Uhr ab,** im **„Schwanen"** hier zur öffentlichen Versteigerung, insbesondere **Frauenkleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, Bettstücke, Weißzeug, und allerlei Hausrat,** gegen sofortige Barzahlung. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Mühlacker.
Suche ca. 400
Christbäume.
Schriftliche Angebote an
Carl Schüle, Warengeschäft.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw